



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Christlicher Saturnus

**Braendl, Matthaeus**

**Augsburg, 1687**

X. Cap. Die Zeit ist vnwiderbringlich.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50887)

## Das X. Capitel.

Die Zeit ist vnwiderbringlich.

**W**ie Helix Lehr-Jünger gesehen/ da  
sein Maister auf einem Wagen da  
von fahren wolte / sieng er an herßlich  
trauren / vnd nachzuschreyen: Mein Va-  
ter/ mein Vatter/ &c. Irreparabilem Mag-  
stri sui absentiam flebat Elisæus, statim  
lachrymis &c. (a) Elisæus beweinte die  
vnwiderbringliche Abwesenheit seines Ma-  
sters/ der nicht lang in den Augen wurde ge-  
wischet haben/ wann er verstanden hätte  
oder nur hoffen können/ daß ein solcher Va-  
ter widerumb zu ihm kommen wurde; da-  
also der Verlust/ den man widerumb er-  
setzen kan/ zu verschmirzen seye. Aber die  
Sach verlohren/ die nicht mehr zu überkom-  
men ist/ das macht herßliches Wehe / vn-  
billliches Klagen. Die Zeit ist ein solch  
Sach/ wann selbige einmahl verlohren gan-  
gen/ so bleibt's allzeit verlohren: nicht eine  
Minuten kan man zuruck ziehen. Ihr sehet  
wohl/ spricht Cauffinus, (b) daß dessen Ver-  
lust

Die Zeit ist vnwiderbringlich. 33

lurft nicht zu ersehen sene. Die Wind mes-  
sen/ das Feuer wägen/ vnd einen vergangen  
Tag widerumb herbey bringen / seynd drey  
vnmögliche Ding. Dahero sagt jener Welt-  
Weiser; Nemo restituet annos, nemo  
iterum &c. (c) Niemand wird die Jahr  
mehr bringen/ niemand dich mehr jung ma-  
chen/ wie die Zeit hat angefangen/ also wird  
sie fortlauffen/ sie wird nicht mehr zuruck  
kehren/ oder still stehen. Wann die Ge-  
sundheit verlest/ kans restituiret werden:  
wann ein Baum vom Wind außgerissen  
wird/ pflanzt man einen andern: wann ein  
Statt verlohren ist/ kans widerumb erobert  
werden: wann ein Kriegs-Heer geschlagen  
ist/ thut mans widerumb ergänzen: wann  
ein Kleid zerbrochen ist/ flicket mans wide-  
rumb: wann ein Kleinod verlohren/ kan  
mans widerumb finden: so ein Haus ver-  
brinnet/ wird ein neues erbauet/ allein die  
Zeit ist/ so nicht mehr kombt. Ehender wird  
man die Kunst Gold zu machen finden/ als  
die verlohrene Zeit wider herbey bringen.  
Ehender wird man den Wolff mit dem  
Schaaf/ den Habich mit der Taub/ dem  
Hund

Hund mit der Raß/ die Raß mit der Maus  
vereinigen / als ein verstoffene Stund vor  
dem heutigen Tag zuruck ziehen.

(d) Vere prius flores, astu numerabis aristas,  
Poma per Autumnum, frigoribusq; nives.

(e) Et quot aves motis nitantur in aëre pennis  
Quotq; natent pisces æquore, certus eris.

Das ist verteutschet: Ehender wirst du am  
Frühling zehlen die Blumen: am Sommer  
Acher: die Aepffel am Herbst: die Schnee  
flocken am Winter: die Vögel im Lufft  
die Fisch am Meer/ als von der verstoffenen  
Zeit die wenigste Portion mitbringen. Auch  
Virgilius (f) gedenckt der unviderbringli-  
chen Zeit. Lycon pflegte zu sagen/ daß die  
jenige / so die Zeit/ zu welcher sie etwas lehren  
wollen/ oder erfahren hätten können/ müßig vnd  
mit Faulenzen verzehret/ vnd hernach mit zu-  
spatter Reu ihren Fähler erkennen / vnd die  
Zeit zuruck ziehen wollen/ in dem Hirn ver-  
rucht seyen / wie diejenige / die mit einer  
krumben Richtschnur das recht abmessen /  
oder in einem trüben Wasser / oder vmb  
kehrten Spiegel ihr Gestalt zu sehen verlan-  
gen. (g) Glückselig derowegen all die je-  
nige/

nige,  
groß  
nicht  
brau

sepiu  
vit. c.  
de Po  
10. A  
lib. 5

**M**

in al  
dere  
tabil  
nen  
Ver  
vnd  
(b) N  
Jah  
das

nige/

Die Zeit ist vnbeständig. 35

nige/ welche die Zeit wohl anlegen / disen  
grossen Schatz / der einmahl verlohren /  
nicht mehr kan gefunden werden / recht zu  
brauchen wissen.

(a) R. P. Didac. de Baëza lib. 8. c. 3. §. 9 (b) loc.  
sæpius supra cit. part. 1. imped. 6. (c) Senec. de brevit.  
vit. c. 8. (d) Ovid. 4. Trist. Eleg. 1. v. 57. & 58. (e) cit. 2.  
de Pont. Eleg. 7. ad Attic. v. 27. & 28. (f) 3. Georg. &  
10. Æneid. urrobiq; circa med. (g) Laërt. de vit. Philos.  
lib. 5.

## Das XI. Capttel.

Die Zeit ist vnbeständig.

**M**An dichtet (a) daß Proteus, den die  
Lateiner Vertunnum nennen / sich  
in allerley Figuren / oder Gestalten verän-  
dere; dahero das Sprichwort Proteo mu-  
tabilior, so vor einen arglistigen verschlags-  
nen Kopff gebraucht wird. Ein solcher  
Vertunnum ist die Zeit / so sich stäts verkehrt /  
vnd bleibt nimmer in einem Stand.

(b) Non annis anni, &c. (c) Es ist nicht ein  
Jahr wie das ander / nicht ein Monat wie  
das ander: Tag vnd Stund seynd vngleich.

- - Præsens vix habet hora fidem. (d)

Auch